

# Inhalt



**Körperkult und Optimierungswahn** 7  
Wir müssen Selbstzweifeln, Diätwahn und Essstörung etwas entgensetzen, indem wir wieder lernen, normale Körperformen schön zu finden, konstatiert Dagmar PAULI.

**Vom Problem- zum Lösungsland** 36  
PETRA HATZER-FURTHNER gibt Einblick in die klinisch-pädagogische Versorgung der Kinder und Jugendlichen an einer Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie.

**Kinderhandel und Opferschutz** 39  
Josef HIEBL nimmt aus der Sicht des Juristen Kinderschutzmaßnahmen zur Bekämpfung von Menschen- bzw. Kinderhandel in den Blick.

**Veränderung & Vielfalt – Raum und Halt** 40  
Karin LAUERMANN wirft Seitenblicke auf das Zehnjahresjubiläum der Tagesklinik und der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie Salzburg.

**auszeit** 19

**Literatur** 35

**Fortbildung/ Insetate** 28/42/43

**Berufliches Selbstbild und beruflicher Habitus** 4

Das berufliche Selbstbild als professionellen Habitus zu denken, sucht das Spannungsfeld zwischen Theorie und Praxis zu überwinden, betont Jürgen EBERT und geht der Frage nach: Welche Werte und Normen handlungsleitend werden.

**Umgang mit dem Körper** 10  
Werner LEIXNERING nimmt das Phänomen selbstverletzendes Verhalten bei Kindern und Jugendlichen aus der Sicht eines Kinder- und Jugendpsychiaters unter die Lupe.

**Weiblichkeit im Kontext häuslicher Gewalt** 16  
Der Weiblichkeit liegt ein Selbst- und Fremdbild zugrunde, das von Aufopferung, Sorge und Erduldung sowie von endloser Güte und Liebe geprägt ist, pointiert Julia GANTERER.

**Ordnungsregeln und Rituale für Battles** 20  
In der Welt der Hip-Hop-Kultur erleben Jugendliche das Kennenlernen und Einhalten von Regeln als ein selbst initiiertes, sinnstiftendes Autonomieprojekt, verdeutlicht Mathias SCHWABE.

**Mein Selbstverständnis als Sozialpädagogin** 26  
Anita NÖHAMMER wirft einen persönlichen Blick in ihre Vergangenheit: Was hat mich bewegt Sozialpädagogin zu werden? Wer bin ich für die Kinder? Was kann ich für sie sein? Was will ich für sie sein?

**Potenziale Offener Jugendarbeit** 29  
Florian ARLT unterstreicht vier Schlüsselbegriffe einer zukunftsweisenden Offenen Jugendarbeit: Bildung, Verantwortung, Gemeinschaft, Integration.

**Du, was arbeitest du eigentlich?** 31  
René HUBER stellt Fragen, die in der mobilen Familienberatung nur mit gelebten Haltungen und geübter Professionalität zu beantworten sind. Es geht immer darum, gemeinsam lebbare Lösungen zu finden.

**Gerechtigkeit, Menschenwürde und soziale Verantwortung** 33  
Simone TSCHRESCHNIG schildert, welche Werte, innere Einstellungen und Haltungen in der Schulsozialarbeit wichtig und welche Herausforderungen in der täglichen Praxis zu bewältigen sind.